

Eine stilvolle Art déco Villa

PRODUKTION, STYLING, TEXT: MARC HELDENS FOTOGRAFIE: VERNE



Der „Style Paquebot“, eine Variante des Art déco ist inspiriert durch die internationale Architektur von Le Corbusier oder Frank Lloyd Wright und wird vor allem durch horizontale Linienführungen, bugförmige räumliche Gestaltung und runde „Bullaugen“-Fenster gekennzeichnet. Diese Villa aus den 30er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts entstand unter dem Einfluss dieser Epoche. Nach ca. 80 Jahren und vielen zwischenzeitlichen Bewohnern kam das Haus in die fachkundigen Hände von Architekt Branko Vlamings und Innenarchitektin Anne van Abkoude, die zusammen das Büro VASD bilden und ein umfangreiches Renovierungsprojekt für das Besitzer-Ehepaar in Angriff nahmen.

ÖFFNUNGEN

Wohnzimmer, Esszimmer und Küche waren ursprünglich drei separate Räume, inzwischen sind sie miteinander verbunden. Das ganze Haus wurde zur Gartenseite hin geöffnet, um mehr Tages- und Sonnenlicht zu bekommen. Dafür wurde die ursprüngliche Ausrichtung um 180 Grad gedreht.

rahmen. Diesen wurde der frühere Glanz wieder zurückgegeben und auch die Inneneinrichtung wurde diesem Stil entsprechend angepasst; durch die vielen Türen und Fenster wirkt die Inneneinrichtung transparent, so dass man nun von jedem Platz im Haus nach draußen schauen kann. Die Detailbesessenheit geht dabei bis zum Äußersten: Die Mauern und die Decke gehen nahtlos über in die Rahmen und die Decke führt sogar nahtlos nach draußen, wo sie die Unterkante des überspringenden Daches formt. Durch sich öffnende Türen und einer Terrasse an der Gartenseite ist das Haus nicht länger zur befahrenen Straße hin orientiert, sondern auf den sonnigen Garten. Man sieht also, dass wir schon zu Beginn Architektur und Innenarchitektur kombinieren mit allem, was nötig ist, um eine angenehme Umgebung für die Bewohner zu schaffen“.

Charakteristisches Projekt

Das Innere dieser Villa wurde im Rahmen der Renovierung fast vollständig entkernt und neu eingerichtet, bei der Außenfassade wurde viel Aufmerksamkeit auf die Erhaltung der ursprünglichen architektonischen Merkmale gelegt. Architekt Branko Vlamings: „Unsere Herangehensweise ist integral: Wir betrachten jedes Projekt immer von allen Seiten. Aber ob man nun von außen nach innen schaut oder umgekehrt, das Endresultat muss stimmen. Bezeichnend für den ursprünglichen Entwurf dieser Villa waren schmale Fenster mit Stahl-

Dieses Projekt ist sehr charakteristisch für die Vorgehensweise von VASD, sowohl Architektur als auch Inneneinrichtung. Oft sind es historische Gebäude: Umbau, Renovierung und Einrichtung von verschiedenen Restaurants bis zum Küchengeschäft Studio Bazar in einer ehemaligen Kaugummifabrik, alleine in Amsterdam. Aber auch vor Großprojekten schrecken sie nicht zurück. Die Projekte von VASD variieren von eingreifenden Umbauten und Neubauten für Privatleute,





Betriebe, Stiftungen und Praxen bis zu kompletten Geschäftskonzepten für die Gastronomie. Das Büro besteht schon seit 1997 und wird durch ein kreatives Team von zwei Planern geleitet: Branko Vlamings und Anne van Abkoude. Als Architekt, Innenarchitekt und Möbeldesigner ist Branko Vlamings Spezialist für Räume. Anne van Abkoude studierte Malerei an der Rietveld-Akademie und spezialisierte sich später auf Farbkonzepte, grafische Formgebung und Produktentwürfe. Diese Kombination von verschiedenen Disziplinen innerhalb eines Teams führt zu überraschenden Resultaten. Die Herangehensweise ist persönlich, eigenwillig und gründlich; die Lösungen sind erfinderisch. Innenarchitektin Anne van Abkoude: „Wir schaffen Raum. Wir lassen bestehende Gebäude, monumental oder modern, wieder atmen. Das geht weit über ausräumen und einrichten hinaus. Dazu werden baukundige Eingriffe noch mal durch Produktkonzepte, grafische Formgebung und/oder bildende Kunst verstärkt.“

Markanter Stil

Die markante „Art déco“-Villa liegt an einer der durchgehenden Routen in Amstelveen, dicht am Amsterdamer Wald. Diese wunderschöne Landschaft ist sozusagen ihr zusätzlicher Garten geworden. Bereits in der Auffahrt verströmt die Villa aus den 1930er-Jahren einen Stil, der an die Werke von Frank Lloyd

Wright erinnert. Ein eindeutiges Zeichen, dass der ursprüngliche Architekt Sijmons seine Architektur-„Klassiker“ gut kannte; die länglichen ockergelben Klinkersteine in Kombination mit einer Basis von Anthrazitgrau, der Akzent von rund gemauerten Pfeilern mit glasierten Klinkern, die feine Linienführung der Stahlrahmen oder der markante Dachüberstand. Die jetzigen Besitzer kauften es einige Zeit nach ihrer Rückkehr aus New York, wo sie zuvor einige Jahre gelebt hatten. Die Kinder sind dort aufgewachsen und der Jüngste ist dort sogar geboren. Jahrelang wohnten sie in einem großen Apartment auf der Upper West Side und New York saß ihnen schon ganz schön im Blut. Beide Bewohner arbeiteten dort, bis einer der beiden vom Amsterdamer Hauptbüro zurückbeordert wurde.

Bürovilla

Bereits von New York aus starteten sie eine intensive Suche nach einem Haus für eine Familie mit vier heranwachsenden Kindern und sehr viel Platz. Ein schwieriges Unterfangen, bis sie schließlich diese Villa entdeckten, die nach dem Bau gut 50 Jahre lang bewohnt wurde. Mit dem Ende der 1980er-Jahre zogen dann verschiedene Firmen in dieses Haus ein. Fast alle Räume wurden durch die verschiedensten Betriebe – darunter sogar ein Reisebüro, eine Versicherung und eine Kirchengenossenschaft – genutzt und die damals noch dunkle Diele war



der Eingangsbereich dieser „Bürovilla“. „In New York bewohnten wir ein Mietapartment im klassischen Stil“, erläutert die Hausherrin. „Unser ‚Garten‘ war der Central Park und manchmal besuchten wir am Wochenende Freunde in Long Island, die dort ein Sommerhaus hatten. Also war eine unserer Bedingungen für unsere neue Wohnung in Amstelveen, dass wir einen großen Garten haben wollten, eine richtige ‚Spielwiese‘. Daher lag Amstelveen auch eher auf der Hand als z.B. Amsterdam Süd. 2005 sind wir wieder in die Niederlande zurückgekehrt, aber schon 2004 haben wir uns von New York aus mit einer neuen Bleibe in den Niederlanden beschäftigt. Wir haben viele Webseiten besucht und Besichtigungstermine gemacht. Dieses Haus stand schon lange leer, es war eigentlich als Bürogebäude gelistet, weshalb es günstig im Preis war. Ich glaube, dass viele potentielle Käufer das Potential nicht überblicken konnten.“

Verstecktes Potential

Die ehemals stilvolle Villa war in einem wirklich schlechten Zustand. Es gab kein Badezimmer und keine Küche, dazu viele kleine Zimmer, alles in lachsrosa gestrichen und mit einer kolossalen Treppe. „Bei meinem ersten Besuch, den ich ohne meinen Mann unternahm, rief ich ihn später an mit den Worten: Also wenn wir eine Turnhalle suchen, dann hab ich die jetzt gefunden“, berichtet die Hausher-

rin schmunzelnd. „Der zweite Besuch war dann letztlich ausschlaggebend. Das Haus und seine Größe hatten Potential, das aber erst wieder hergestellt werden musste. Langsam entwickelte sich unser Plan von ‚nur die alten Fensterrahmen ersetzen‘ hin zu ‚das Haus wieder in den ursprünglichen Zustand zurückversetzen‘. Durch einen früheren Hausumbau, bevor wir nach New York gegangen sind, hatten wir bereits viel gelernt. Einerseits hatten wir im Vorfeld ein ‚Moodboard‘ erstellt und eine Art von Atmosphäre-Collage, zusammen mit dem Plan, einen eher moderneren Stil anzustreben. Ich hatte eine ruhigere Innenausstattung vor Augen. Um den großen Umbau, Renovierung und Inneneinrichtung, in gute Bahnen zu lenken und die geplante moderne Atmosphäre zu realisieren, brauchten wir auf jeden Fall die Hilfe von Spezialisten.“

Von außen nach innen

Die Spezialisten fanden sie in Branko Vlamings und Anne van Abkoude von VASD. „Das Gebäude besitzt eine Architektur von Format“, beginnt Branko die Geschichte der Renovierung von außen nach innen, von der Architektur bis zum Interieur. „Das ist auch die ganze Zeit aufrechterhalten worden, obwohl während der ‚Bürojahre‘ die Metallrahmen und –fronten durch abscheulich hässliche Aluminiumrahmen ersetzt worden waren. Wir haben den zeitgemäßen Stil wie-





der hergestellt mit einer schönen Stahlversion, einer besseren Gestaltung/Fensterverteilung, und weiteren subtilen Details. Die drei ursprünglichen Garagen, rechts vom Eingang gelegen, sind nun in einen großen funktionellen Medienraum für die Kinder verwandelt worden.“ Dieser Raum öffnet sich nun sowohl zum Garten als auch zur Straße. Äußerste Aufmerksamkeit hat der markante Dachüberstand erhalten. Das kann man gut im Elternschlafzimmer sehen, dem Schlafzimmer mit dem runden Balkon. Die Wände und Decken dieses Zimmers laufen hier nahtlos von innen nach außen.

Öffnung zum Garten

Das Gebäude war innen ziemlich dunkel, schwer und introvertiert und in viele kleine Zimmer unterteilt. „Es war zur Gartenseite sehr abgeschlossen, das haben wir wieder geöffnet, um mehr Tages- und Sonnenlicht in verschiedene Räume zu bekommen“, erläutert der Architekt weiter. „Tatsächlich ist die ursprüngliche Ausrichtung eigentlich um 180 Grad gedreht, aus der Sicht auf die Straße wurde mehr Sicht auf Garten und Terrasse. Charakteristische Architektur-Merkmale sind wieder hergestellt worden, wie die runden „Patrizierbögen“ und die horizontalen Linienführungen der Fenster. Wohnzimmer, Esszimmer und Küche waren ursprünglich drei separate Räume. Diese sind nun deutlich mehr mitein-

KOCHZENTRUM

Küche und Wirtschaftsraum sind nach der Renovierung ein großes Ganzes und der neue Treffpunkt im Haus. Von hier aus gelangt man sowohl in den Garten, als auch ins Esszimmer. Die Küche ist eine Maßanfertigung von VASD in Zusammenarbeit mit Keller Keukens, der große Side-by-Side Kühlschrank ist von Samsung.

ander verbunden. Küche und Wirtschaftsraum sind ein großes Ganzes. Aber das meiste ist in der Eingangshalle und dem Essbereich geschehen. Die ursprüngliche monumentale Treppe, nicht richtig stilischer und ziemlich ‚schwer‘ in der Ausstrahlung, haben wir durch einen eigenen Entwurf ersetzt. Zusammen mit dem doppelthohen Bücherschrank und dem Oberlicht wurde das großzügige Format von früher wieder hergestellt, aber nun zeitgemäß ausgeführt in dunklem Stahl und warmem Eichenholz. Die Eingangshalle öffnet sich nun durch Stahlschiebetüren auch in Richtung Essbereich und weiter noch zum sonnigen Garten. An der Stelle der jetzigen doppelten Türen zum Garten war ein Fenster



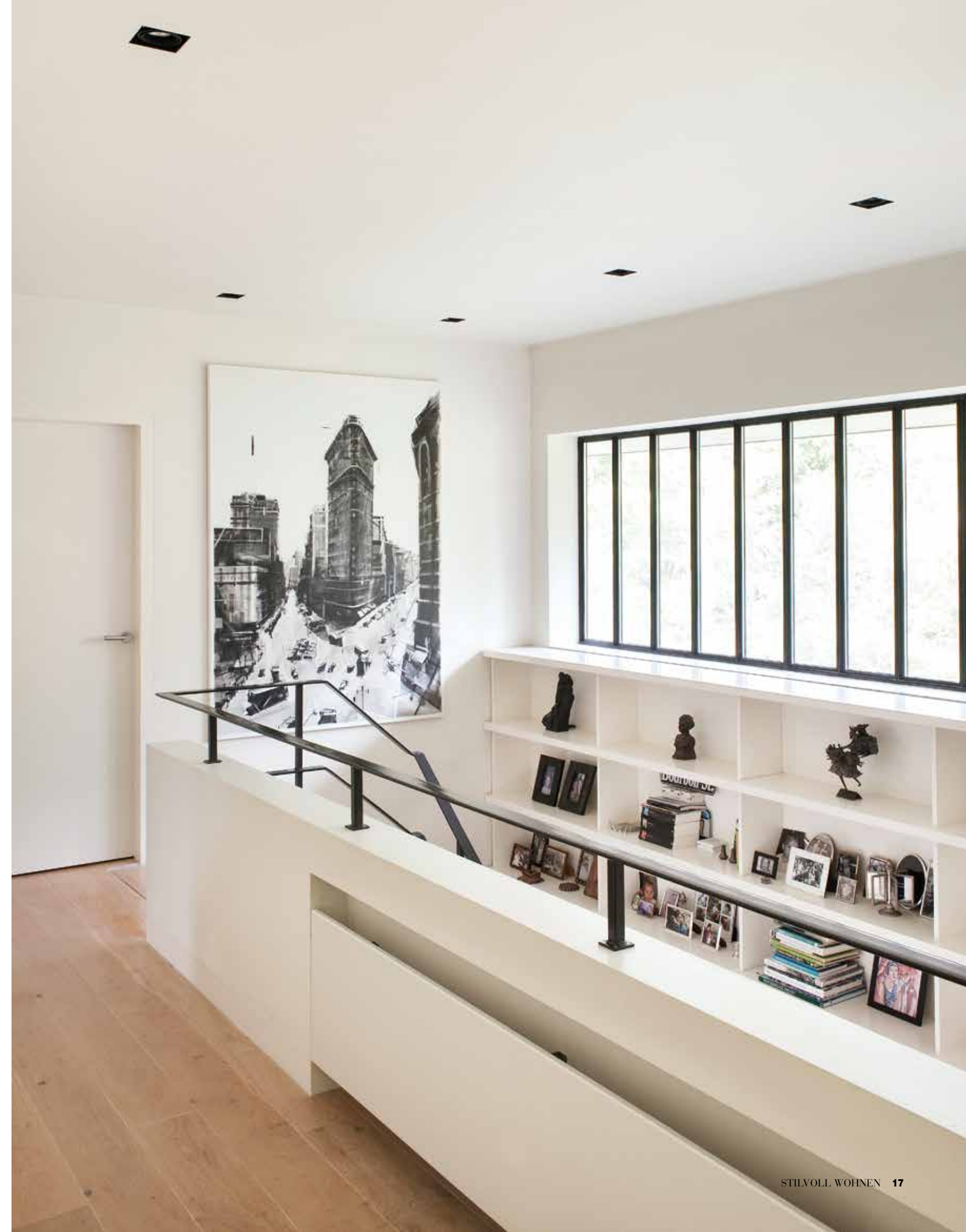
GALERIE

Die Kinderschlafzimmer nehmen einen eigenen Bereich im Obergeschoss ein. Ein Hingucker ist die Sammlung von Schwarz-Weiß-Fotografien im Treppenaufgang. Jedes Jahr lässt die Hausherrin ihre vier Kinder fotografieren, es entsteht im Laufe der Jahre eine kleine Galerie (Bild unten rechts).

mit Geländer. Durch die neue transparente Schiebetür hat man Sicht auf den Garten und die Terrasse. Es gibt nun auch eine Verbindung zwischen Küche und Essbereich, vorher war hier eine dicke Wand. Mit unserer jetzigen Schiebetür entsteht mehr Interaktion zwischen zwei funktionalen Räumen, die während des Tages vielfach durch die Familie genutzt werden und dadurch auch mehr in Beziehung zueinander stehen“.

Schlichtes Interieur

„Gerade mit so einer starken Architektur, dem Spiel von Raum, Linien und schönen Beziehungen, die so überdeutlich innen zu spüren sind, braucht die Einrichtung nicht viel ‚Beiwerk‘“, erklärt die Farbspezialistin Anne van Abkoude. „Stuck in gebrochenem Weiß, große Fliesenformate und warme Eiche sorgen für eine einfache und starke Basis für beinahe jede Ergänzung der Innenausstattung. Die Bewohner haben sehr schlichte Möbel und Accessoires gewählt. Viel Schwarz, Anthrazitgrau und Offwhite, die Lieblingstöne der Bewohner. Gerade dieses Farbschema macht es leicht möglich, verschiedene Möbelstile und Kunst miteinander zu kombinieren, von klassisch zum modernerem Zeitgenössischen“. Die Hausherrin ergänzt noch: „Wir wollten die Inneneinrichtung sehr einheitlich halten, weil das ‚Lichtspiel‘ hier im Haus schon sensationell genug ist. Im Sommer ist dieses transparente Haus sehr sonnig und im Winter mit eingeschalteten Lampen sehr gemütlich und intim. Deshalb auch eine ruhige Farbgebung der Möbel, genau eine Farbe für die Wände, ein Material für den Boden, eine dunkle Farbe für die Rahmen, eine identische Fliese für Böden und Wände. Ich bin eine detailverliebte Person, ich mag rechteckig und quadratisch, geradlinig und schlicht, Ruhe in der Einrichtung. Ich habe aber gemerkt, dass man sogar damit viel variieren kann. Darum finde ich den schwarz-weißen ‚Art déco‘-Sessel von Josef Hoffmann, den wir bei Van Til Interieur in Alkmaar gefunden haben,





auch so umwerfend. Er sorgt mit seinem Streifenmuster für einen ganz besonderen Touch. Zusammen mit modernen Elementen und persönlichen Akzenten wie unserem schönen Familiensofa, den fahrbaren Eichenholzblöcken, dem französischen Konsolentisch, den antiken Reisekoffern und den großen schwarz-weißen New-York-Straßenbildern des Künstlers Wessel Huisman, wird es richtig zu unserem eigenen Ort.

Auch die Innenarchitektin Anne van Abkoude hat schon einen Lieblingsplatz ausgemacht: „Besonders die Ausstrahlung um den Esstisch finde ich so angenehm überraschend; zwei robuste schwarze Esstische mit einer Sammlung von naturfarbenen Esszimmersesseln und handlichen Sitzblöcken für die große ‚Freundesschar‘ - und das alles zusammen unter dem ‚Kronleuchter‘ aus Milchflaschen. In all seinen Facetten zeigt sich dieser Familienplatz kreativ, verspielt und nonkonformistisch, kurzum ganz klar eine ‚Villa VASD‘ mit einer hellen, stilvollen und geruhsamen Atmosphäre.“ ■

Infos & Kontakt: VASD Architekten, www.vasd.nl

„Gerade mit so einer starken Architektur, dem Spiel von Raum, Linien und schönen Beziehungen, die so überdeutlich innen zu spüren sind, braucht die Einrichtung nicht viel Beiwerk.“
(Anne van Abkoude)



Dalpin

